

Das Projekt „Employability“ an der Universität Münster

Expertentagung des Projekts nexus:
Qualitätsgesicherte Praktika im Studium.
Chancen für Kompetenzerwerb und
„Employability“, am 12. Oktober 2018 an der
Universität Münster



Praktika sollten zur Gesamtstrategie des Studiengangs passen und vom Fach definierte Ziele verfolgen

Employability in Hochschulgesetzen

„(1) **Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor**, welche die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und wissenschaftlicher Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern.

(...)

Die Hochschulen unterstützen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und anderen Arbeitgebern die Studierenden **bei der Durchführung von Praktika (...)**“

§ 2 Abs. 1 Satz 1 bis 4 LHG Baden-Württemberg

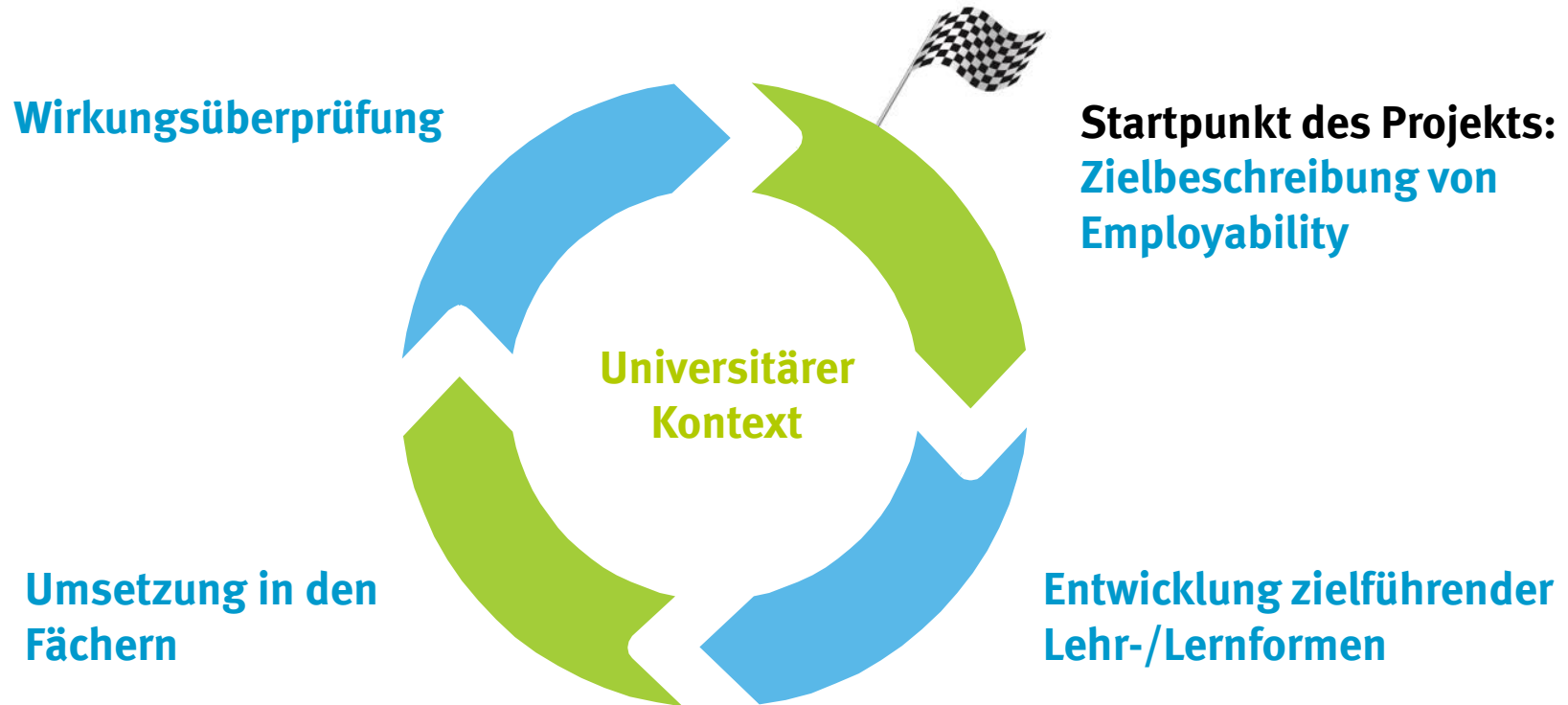
Forderung nach Anwendungsbezügen im Studium

- > **BDA, DGB** und **HRK** fordern Anwendungsbezüge zur Stärkung der Arbeitsmarktrelevanz (vgl. Gemeinsame Erklärung 2016)
- > **Bologna-Prozess** fordert Balance von theoretischen und praktischen Studienelementen (vgl. Yerevan-Kommuniqué 2015)

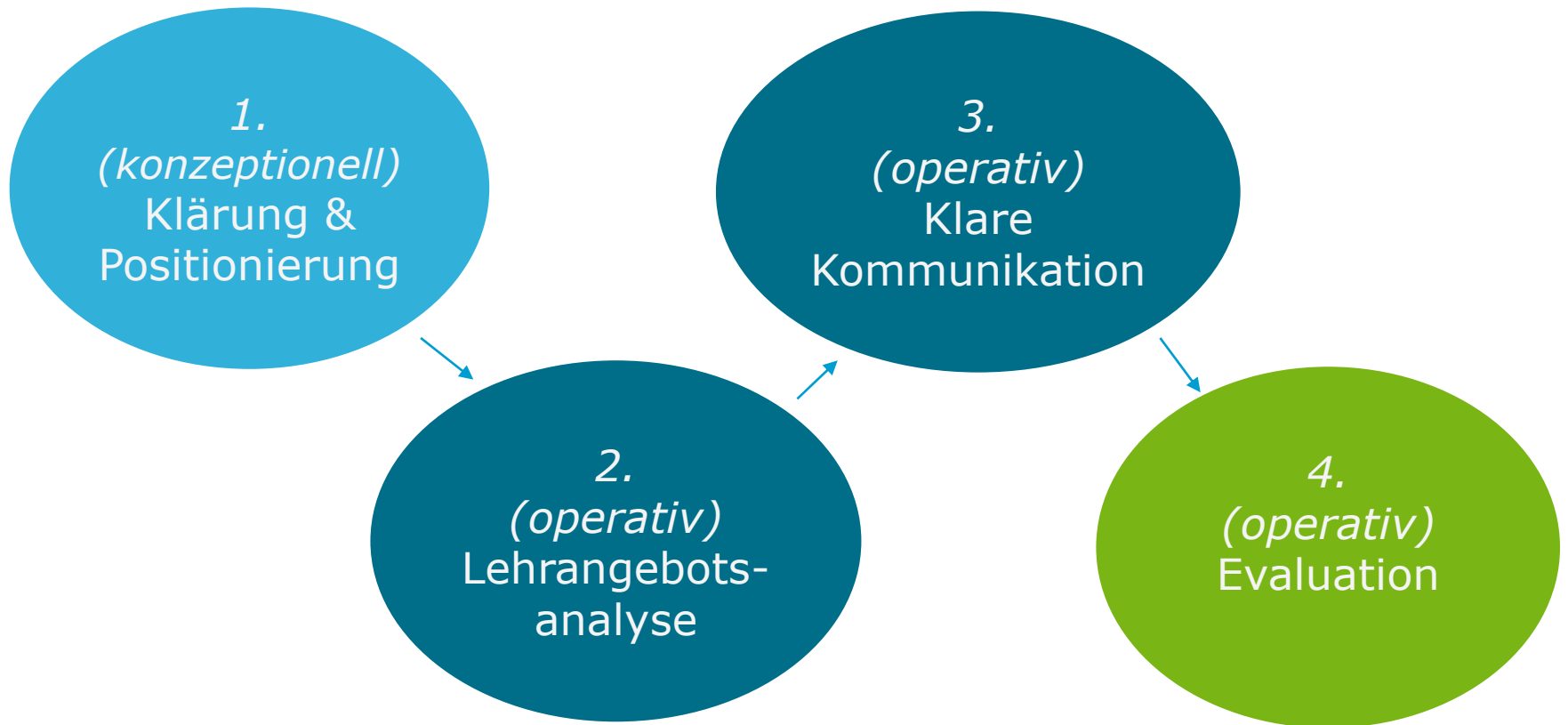
Wird das Potential von Praktika ausgeschöpft?

- > Wird das Praktikum **verzahnt** mit den anderen Elementen des Studiums?
- > Wer ist in Ihrem Studiengang für das Praktikum **verantwortlich**?
- > Werden Ihre Studierenden vor, während und nach dem Praktikum von Lehrenden **betreut**?

Erst Ziele setzen, dann Maßnahmen umsetzen



Vorgehen im Projekt „Employability“



Die Employability-Matrix

KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN				
A	POSITIONIERUNG Der konzeptionelle Überbau: Employability-Positionierung, Kommunikationsstrategie, Modulgestaltung			EVALUATION
	A1 Das Fach erarbeitet eine inhaltliche Positionierung zur Employability	A2 Das Fach entwickelt eine Kommunikationsstrategie, um seine Employability-Positionierung bekannt zu machen	A3 Das Fach bildet seine Employability-Positionierung in Form eines roten Fadens in den Modulbeschreibungen ab	ETABLIERUNG Die facheneigene Positionierung zur Employability ist transparent, kohärent und akzeptiert
OPERATIVES VORGEHEN				
B	LEHRANGEBOT Das Lehrangebot als Basis: Dauerhaftigkeit, Vollständigkeit, Effektivität			EVALUATION
	B1 In der Positionierung formulierte Kompetenzen werden in Lehrveranstaltungen dauerhaft vermittelt	B2 Unzureichend vermittelte Kompetenzen werden in Lehrveranstaltungen ergänzt (bei Studiengangsrevisionen)	B3 Fehlende Kompetenzen werden identifiziert und in Lehrveranstaltungen hinzugefügt (bei Studiengangsrevisionen)	WIRKUNG Lehrveranstaltungen fördern nachweislich das angestrebte berufsvorbereitende Profil
C	KONTEXTSETZUNG Das Studienprogramm im Kontext: Orientierung für Studierende, Transparenz für Arbeitgeber			EVALUATION
	C1 Arbeitsmarktcontext: Berufsrelevante Merkmale der Absolventen („Signale“) werden hervorgehoben	C2 Berufsorientierungskontext: Infos zu Tätigkeitsbereichen und dem Orientierungsprozess werden präzisiert	C3 Studiengangskontext: Möglichkeiten der Profilbildung im Studium werden erläutert	VERKNÜPFUNG Employability-Stärken des Fachstudiums sind mit jeweiligem Kontext verknüpft
D	VERMITTLUNG Transparente Kommunikation : Studierende verinnerlichen Studiengangprofil, erworbene Kompetenzen und individuelle Perspektiven			EVALUATION
	D1 Studierenden wird die Employability-Positionierung des Studiengangs vermittelt	D2 Die Employability fördernden Aspekte der Lehrveranstaltungen werden den Studierenden bekannt gemacht	D3 Facheigene und uni-zentrale Orientierungsangebote werden den Studierenden dargestellt	VERSTÄNDNIS Studierende und Absolventen kennen ihre Kompetenzen und können sie kommunizieren

Fragen an einen Studiengang

- > Wie und was tragen die einzelnen Studieninhalte zur **Beschäftigungsbefähigung** bei?
- > Warum sind die **theoretischen Anteile wertvoll** für spätere Tätigkeiten?
- > Wie stellt das Fach in den einzelnen Studiensegmenten den **Anwendungsbezug** und die Berufsrelevanz her?
- > Wie können sich die Studierenden über ihre erworbenen **Kompetenzen bewusst** werden?

Fragen an das Lehrformat Praktikum

- > Welche der genannten **Gesamtziele** soll das Praktikum erfüllen?
- > Warum kann das Praktikum dies **besser als die anderen Lehrformate** des Studienprogramms?
- > Was sollen die Studierenden erwerben? **Kompetenzen? Wissen über die Arbeitswelt? Individuelle Orientierung? Persönliche Entwicklung?** Alles auf einmal?
- > Wie muss das **Lehrformat Praktikum** gestaltet werden, um diese Ziele zu erreichen?
- > Wie wird das Praktikum durch **weitere Formate unterstützt?**

Es war einmal ein Studiengang...

Gegensatz Studium <-> Praktikum

- > Studierende hatten **andere Erwartungen** an ihr Fach...
 - ...**erwarteten viel Praxisausbildung**, doch sie bekamen **viel Theorie**
 - ...sahen den **Wert der theoretischen Ausbildung** nicht
 - ...setzten ihre **Praktikumserfahrung gegen das Studium**
- > **Demotivierend** für Studierende und Lehrende

Überarbeitung des Praktikumsmoduls

- › Das Fach arbeitete **Ziele des Studiengangs** und zu vermittelnde Kompetenzen klarer heraus
- › Informationen **studierendengerecht formuliert** und in den **Vorbereitungskurs** des Praktikums eingebaut
- › In einer E-Learning-Einheit können die Studierenden ihre bisher erworbenen **Kompetenzen reflektieren** und sich auf deren Einsatz im Praktikum vorbereiten

Zufriedene Studierende und Lehrende

*„... habe ich absolut das Gefühl, dass wir hier wirklich **viel verbessert** haben und es nun ein **sehr attraktiver Studiengang** geworden ist, **mit einem roten Faden** und vielen Formaten, in denen die **Studierenden sehr eigenständig** und eben doch gut unterstützt arbeiten können.“*

*„... Es ist wieder einmal toll gewesen zu sehen, wie aktiv die Studierenden wurden und wie **sich die Stimmung von "damit kann ich doch eh nichts machen" zu einer ganz anderen Perspektive wandelt.**“*

E-Mail einer beteiligten Lehrenden an der WWU

Wenn das Praktikum nicht mit dem Studium verknüpft ist...

... dann empfinden Studierende das Praktikum häufig als lohnender, erfüllender, relevanter:

Das Studium wird dagegen negativ gesehen, im schlimmsten Fall als Zeitverschwendung.

Wenn das Praktikum mit dem Studium verknüpft ist...

... dann steigt die Motivation von Studierenden und Lehrenden:

- › Praktikum ist verkoppelt mit dem Studium
- › Passend an den Zielen des Studiengangs ausgerichtet
- › Stimmiges Konzept: hochwertiges Studienangebot

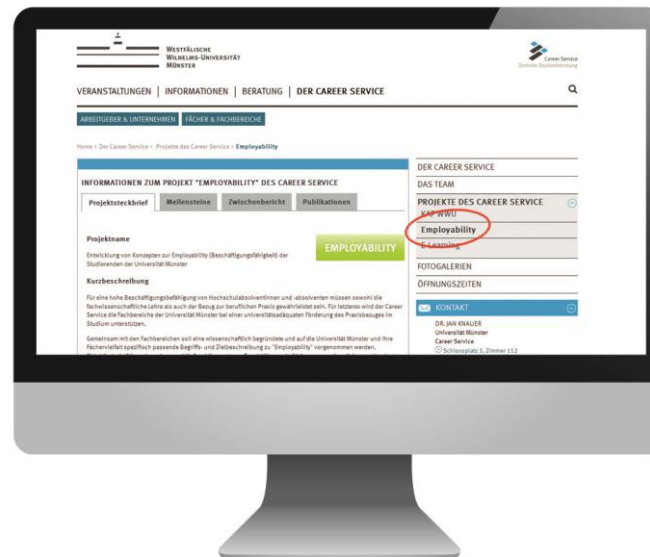
Anregungen

1. Erarbeitung einer **Employability-Strategie** des Studiengangs
2. Wenigstens aber eine **klare Zielsetzung** für das Format Praktikum
3. Eventuell **Zusammenarbeit mit Career Centers** der Hochschule?

Wenn Sie mehr wissen wollen



**Projektbericht
auf der Auslage**



**Projektseite
[www.de/CareerService/
employability](http://www.de/CareerService/employability)**



**Austausch
bei dieser Tagung**

Eine Sache noch...

Projekt „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen“

- > **Neues Projekt** der Universitäten Hannover, Münster und Düsseldorf
- > Finanziert von der **Mercator-Stiftung**
- > Mehr dazu bei den **Posterwänden** und bei der **Podiumsdiskussion**

Projekt „Employability“ Career Service der Universität Münster

www.uni-muenster.de/CareerService/employability

Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des „Qualitätspaktes Lehre“

Andreas Eimer, M.A., MSc
Leiter des Career Service der
Universität Münster
Tel.: 0251 83-30042
andreas.eimer@uni-muenster.de

Dr. Jan Knauer
Verantwortlich für das Projekt
„Employability“
Tel.: 0251 83-32284
jan.knauer@uni-muenster.de

Gefördert vom:

